© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **147**, 2010, 1–13

# Die Vegetation des jüdischen Friedhofs Währing in Wien – Historisches Konzept, aktueller Bestand

Wolfgang Waitzbauer, Tina Walzer, Sophie Niessner & Christoph Milek

Der jüdische Friedhof Währing im 19. Wiener Gemeindebezirk umfasst ein eingezäuntes Areal von 2,1 ha. Zwischen 1784 und 1884 fanden dort etwa 30.000 Bestattungen statt. Kulturhistorisch stellt das von zahlreichen, z.T. monumentalen Grabsteinen vieler bekannter Persönlichkeiten des gehobenen Bürgertums aus Kunst, Wirtschaft und Wissenschaft erfüllte Gelände ein einzigartiges Dokument der blühenden jüdischen Gemeinde im Wien des 19. Jahrhunderts dar. Auch nach seiner Schließung wurde das 1904 parkartig gestaltete Areal bis zur 1938 erfolgten Enteignung gärtnerisch betreut. Seither hat sich vielfach ein waldartiger Zustand entwickelt, Gestrüpp, dornige Schlingpflanzen und eine dichte Krautschicht überwuchern Denkmäler und Gräber. Eine Gegenüberstellung der ehemaligen Bepflanzungslisten mit den heutigen Vegetationsverhältnissen zeigt, wie sehr die natürliche Sukzession über 70 Jahre hinweg eingegriffen hat und welche Arten sich seit über 105 Jahren der Abgeschlossenheit hinter Mauern erhalten haben. Entomologisch bedeutend ist der Friedhof als Lebensraum verschiedener Schwärmer (*Deilephila elpenor, Mimas tiliae, Sphinx ligustri*) und des Augenspinners *Saturnia pavonia* (Kleines Wiener Nachtpfauenauge).

**Waitzbauer W., Walzer T., Niessner S., Milek S.,2010: Vegetation of the Jewish cemetery Währing in Vienna. Historical concept and present situation.**

The Jewish cemetery Währing in the 19th Vienna district comprises an area of 2.1 ha which is surrounded by a high wall. Between 1784 and 1884 the cemetery was used for approximately 30.000 burials. Numerous and unique monuments and graves of personalities well-known from art, economy and science document the cultural-historical importance of the wealthy Jewish middle classes in Vienna during the 19th century. 1904 parts of the cemetery where designed as a park and cultivated until 1938 when the area was expropriated by the Nazi regime. Since that time some parts got a young forest character by natural succession, shrubs, brambles and dense vegetation overgrow graves and monuments. A comparison between the list of plants for the historical park design and the present vegetation shows as well the influence of succession over 70 years as the number of species which have survived under isolation behind walls more than 105 years. The cemetery is also an interesting entomological biotope for some species of hawk moths as *Deilephila elpenor, Mimas tiliae, Sphinx ligustri* and especially the emperor moth *Saturnia pavonia.*

**Key words:** Jewish cemetery Währing, isolation effects, succession effects, faunistics, *Saturnia pavonia.*

## Einleitung

Der jüdische Friedhof Währing liegt in unmittelbarer Nähe zum Währinger Park im 19. Wiener Gemeindebezirk. Zwischen 1784 und 1884 diente das derzeit 2.1 ha umfassende Areal als Begräbnisstätte für ca. 30.000 jüdische Personen aus Wien und der Umgebung, danach erfolgten die Bestattungen auf dem Wiener Zentralfriedhof. 1903/4 wurde das Gelände unter Beibehaltung der Gräberzeilen aufwendig parkartig gestaltet und bis zum Jahr 1938 auch gärtnerisch betreut (Walzer 2008 a). In den darauf folgenden Jahren setzte die umfangreiche Zerstörung von Gräbern durch Exhumierungen, Ausgliederung von Teilflächen und allgemeine Verwahrlosung des ehemals 3 ha großen Geländes ein. Letztere dauert bis heute an, verleiht dem Friedhof in seiner naturnahen Unberührtheit aber auch viel Romantik, vor allem während des herbstlichen Laubfalles.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Das Ziel der vorliegenden Arbeit lag in einer Gegenüberstellung der Vegetationszusammensetzung durch die ehemalige Bepflanzung der Friedhofsfläche vor über 100 Jahren mit den gegenwärtigen Verhältnissen, gute 70 Jahre nach der Einstellung der letzten gärtnerischen Pflege. Einige Arten der ehemaligen Bepflanzung haben überdauert, aber die völlig ungestörte natürliche Sukzession hat nach Jahrzehnten ein weitgehend anderes Artenspektrum ermöglicht. Die Auflistung der aktuellen Vegetation bildet zugleich eine Ergänzung zur einer faunistischen Untersuchung über die Laufkäferfauna des Friedhofareals (MILEK 2010).

## Methodik

Die Gegenüberstellung der Pflanzungslisten der historischen gärtnerischen Friedhofsgestaltung und der aktuellen Vegetation des Währinger jüdischen Friedhofs erfolgte einerseits anhand des Schriftverkehrs des damaligen Gartenarchitekten Molnár mit der Israelitischen Kultusgemeinde Wien (s. u.) und andererseits umfangreicher Vegetationsaufnahmen in den Jahren 2008–10. Unberücksichtigt blieben Flechten und Moose.

## Ergebnisse

### Historische Bepflanzung

Vorausgeschickt sei, dass alle nachfolgenden Angaben zur historischen Gestaltung des Friedhofsareals mit Bäumen, Ziersträuchern und Beetstauden auszugsweise den umfassenden Archiv-, Korrespondenz-, Literatur- oder Protokoll-Recherchen von WALZER (2009) entnommen wurden.

Eine erstmalige, bildliche Darstellung des 18.Jhdts zeigt einen dichten Baumbestand, welcher offenbar zwischen 1859 und 70 nicht vorhanden war. Zwischen den 1860–70er Jahren dürfte die Gelände-Einfriedung mit einem bis dahin bestehende dichten Lattenzaun durch eine hohe Ziegelmauer ersetzt worden sein. Spätestens ab diesem Zeitpunkt war der jüdische Friedhof vom angrenzenden christlichen für Tiere völlig abgeschlossen. Bereits 1879 beschloss der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde Wien (IKG), einen jährlichen Budgetposten zur Erhaltung und Herstellung der Wege, der Pflanzungen, einzelner Grabstellen und der Aufbahrungshalle einzurichten, „da die Erhaltung des Friedhofes in seiner jetzigen Form ein Gebot der Pietät und zugleich von wichtigstem historischen und rechtlichen Interesse ist“. Eine Fotografie aus dem Jahr 1880 zeigt erneut Bäume. Auch nach der aktiven Nutzung kennzeichneten um 1900 zwei repräsentative Lindenalleen in den Fluchtlinien der zwei frühesten Eingänge die Hauptwege. In ihrer Grundstruktur bestehen sie teilweise heute noch (WALZER 2008 a).

Fast 20 Jahre nach der Auflösung als aktive Begräbnisstätte fasste die IKG 1903 erneut den Beschluss, den Bestand zu sichern, die Gräber und Denkmäler zu erhalten und vorerst einen Teil der Anlage parkähnlich auszugestalten. Es wurden erste Pflegemaßnahmen gesetzt, um Efeu und andere Schlingpflanzen (Wilder Wein?), tote Thujen, sowie überständige Nussbäume und „Akazien“ (Robinien) zu entfernen. In weiterer Folge wurde der angesehene Gartenarchitekt J.O. MOLNÁR beauftragt, einen Bepflanzungsvorschlag zu erstellen. Die erste, umfangreiche Liste von 74 Laubbäumen (eine bunte Mischung aus Ahorn, Eberesche, Götterbaum, Linde, Pappel, Traueresche, Trauerweide und Ulme), 144 verschiedenen Koniferen, 500 „Decksträuchern“, 665 niedrigen „Blütensträuchern“, 100 „Solitärsträuchern“, 100 diversen Rosenbüschen, 500 „mehrjährigen Blütensträuchern“ und 135 „Schlingpflanzen“ (Tab. 1) in bunter Mischung einschließlich

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



der Anlage großer Wiesenflächen, sprengte mit einer Gesamtsumme von 35.472 Kronen (etwa 140.000–142.000 €) bei weitem die finanziellen Möglichkeiten der IKG. In einem weiteren Angebot wurden die Kosten durch erhebliche Einsparungen im Umfang der Bepflanzung auf 10.491 Kronen reduziert und durch eine Fortsetzung der Grünflächen-Gestaltung in der Höhe von 8.477 Kronen ergänzt.

Tab. 1.: Der Bepflanzungsvorschlag für den Währinger jüdischen Friedhof von Molnár aus dem Jahr 1903. In Klammern gesetzt sind die historischen, nicht mehr gültigen Namen – Tab. 1: Vegetation map for the park concept at the Jewish cemetery Währing from Molnár 1903, brackets around invalid names.

| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name |
|---|---|
| **GYMNOSPERME** | |
| **Cupressaceae** | **Zypressengewächse** |
| *Thuja occidentalis* | Abendländischer Lebensbaum |
| *Juniperus sabina* | Sadebaum |
| *Juniperus chinensis (="Columnaris")* | Chinesischer Wacholder |
| **Pinaceae** | **Kieferngewächse** |
| *Larix decidua* | Europäische Lärche |
| *Picea spec.* | Fichte |
| *Pinus* cf. *Nigra* | Schwarzföhre |
| **Taxaceae** | **Eibengewächse** |
| *Taxus baccata* | Gemeine Eibe |
| **ANGIOSPERME** | |
| **Aceraceae** | **Ahorngewächse** |
| cf. *Acer platanoides* | Spitz-Ahorn |
| **Apiaceae** | **Doldenblütler** |
| *Eryngium alpinum* | Alpen-Mannstreu |
| **Araliaceae** | **Araliengewächse** |
| *Hedera helix* | Gemeiner Efeu |
| **Asteraceae** | **Korbblütler** |
| *Aster spec.* | div. Sommeraster-Hybriden |
| *Dahlia x cultorum* | div. Dahlien-Hybriden |
| *Helenium autumnale* | Helenium Hybriden |
| *Helianthus spec.* | "Sonnenblume" |
| **Betulaceae** | **Haselgewächse** |
| *Corylus x aurea* | ? |
| *Corylus purpurea* | Bluthasel |
| **Bignoniaceae** | **Trompetenbaumgewächse** |
| *Tecoma radicans* | Trompetenwinde |
| **Campanulaceae** | **Glockenblumengewächse** |
| *Campanula spec.* | div. Gartensorten |
| **Caprifoliaceae** | **Geißblattgewächse** |
| *Lonicera spec.* | Geißblatt |
| *Symphoricarpos orbiculatus* | Korallenbeere |
| *Symphoricarpos rivularis* | Schneebeere |
| *Viburnum lantana* | Wolliger Schneeball |
| *Weigelia florida* | Weigelie |
| **Cornaceae** | **Hartriegelgewächse** |
| *Cornus spec.* | Hartriegel |

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name |
|---|---|
| **Fabaceae** | **Schmetterlingsblütler** |
| *Caragana arborescens* | Erbsenstrauch |
| *Colutea arborescens* | Gelber Blasenstrauch |
| *Chamaecytisus spec.* | Ginster |
| *Laburnum anagyroides* | Gewöhnlicher Goldregen |
| *Robinia pseudoacacia* | Robinie |
| *Spartium junceum (=„Genista juncea“)* | Pfriemenginster |
| *Wisteria sinensis* | Glycinie |
| **Fagaceae** | **Buchengewächse** |
| *Quercus robur x fastigiata* | Pyramideneiche |
| **Hydrangeaceae** | **Pfeifenstrauchgewächse** |
| *Deutzia gracilis* | Sternchenstrauch |
| *Philadelphus coronarius* | Falscher Jasmin, Pfeifenstrauch |
| *Philadelphus nanus* | Zwergpfeifenstrauch |
| **Hypericaceae** | **Johanneskrautgewächse** |
| *Hypericum calycinum* | Johanneskraut-Hybriden |
| **Iridaceae** | **Schwertliliengewächse** |
| *Iris spec.* | Garteniris, div. Sorten |
| **Liliaceae** | **Liliengewächse** |
| *Fritillaria imperialis* | Kaiserkrone |
| *Lilium spec.* | Gartenlilien, div. Sorten |
| **Malvaceae** | **Malvengewächse** |
| *Hibiscus syriacus* | Straucheibisch |
| *Malva sylvestris ssp. Mauritiana* | Gartenmalve div. Sorten |
| **Oleaceae** | **Ölbaumgewächse** |
| *Forsythia x intermedia* | Hybrid-Forsythie |
| *Fraxinus excelsior* f. *pendula* | Trauer-Esche |
| *Syringa vulgaris* | Gemeiner Flieder |
| **Paeoniaceae** | **Pfingstrosengewächse** |
| *Paeonia officinalis* | Gartenpfingstrose |
| **Ranunculaceae** | **Hahnenfußgewächse** |
| *Anemone spec.* | Garten-Anemone div. Sorten |
| *Delphinium x elatum* | Garten-Rittersporn div. Sorten |
| **Rosaceae** | **Rosengewächse** |
| *Aruncus dioicus* | Waldgeißbart |
| *Cotoneaster spec.* | Zwergmispel |
| *Cydonia japonica* | Königsquitte |
| *Kerria japonica* | Ranunkelstrauch |
| *Pyrus malus* | Apfel |
| *Prunus florepleus* | ? |
| *Pyracantha coccinea (= „Cotoneaster pyracantha“)* | Feuerdorn |
| *Pyrus spec.* | Birne |
| *Rhodotypos kerrivides* | ? |
| *Rhodotypos scandens* | Scheinkerrie |
| *Rosa spec.* z.B. *Crimson Rambler*, *Rosa x centifolia* | div. Park,-Schling- Trauerrosen und Hochstamm-Teehybriden |
| *Sorbus aucuparia* | Gemeine Eberesche |
| *Spiraea astilboides* | Astilbe |

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name |
|---|---|
| **Salicaeae** | **Weidengewächse** |
| *Populus spec.* | Pappel |
| *Salix alba* f. *vitellina pendula* | Trauer-Weide |
| **Simaroubaceae** | **Bittereschengewächse** |
| *Ailanthus altissima* | Götterbaum |
| **Tamaricaceae** | **Tamariskengewächse** |
| *Tamarix Africana* | Afrikanische Tamariske |
| **Tiliaceae** | **Lindengewächse** |
| cf. *Tilia platyphyllos* | Sommer-Linde |
| **Ulmaceae** | **Ulmengewächse** |
| *Ulmus spec.* | Ulme |
| **Vitaceae** | **Weinrebengewächse** |
| *Parthenocissus hederacea* | Wilder Wein |
| | |
| **In der Original-Pflanzenliste von 1903/04 weiters angegeben, aber ohne Möglichkeit einer Familienzuordnung:** *Bransonetia spec., Hercia japonica, Tris folachia siphon* | |

Unabhängig von den genannten nötigen Einsparungen wurden 1904 auf dem Friedhofsgelände folgende, umfangreiche gärtnerische Arbeiten durchgeführt:

Neu angelegte Rasenfläche 26.500 m² und Neupflanzungen auf 1ha mit 470 höchstämmigen Bäumen, zusätzlich 200 aus früherem Bestand, 407 Coniferen, 3.672 div. Ziersträucher, 1.250 mehrjährige Stauden, 350 Schlingpflanzen, 310 Rosenstöcke (Walzer 2009). Bemerkenswert ist die Einbindung von Obstbäumen (Apfel) und mediterranen Arten, wie Granatapfelbüschen, Besenginster, afrikanischer Tamariske u. a.

Nicht immer ist die Artenliste in der Pflanzenaufstellung Molnárs klar definierbar. In mehreren Fällen sind es Flüchtigkeitsfehler durch falsche Schreibweise (z.B. „Syrinoa“ statt *Syringa*, Flieder), z.T. haben sich seit 1903 taxonomische Änderungen und dadurch andere Art/Gattungsnamen ergeben (z.B. heißt *Boccania japonica* (Molnár) mittlerweile *Macleaya cordata*). Vereinzelt führt die Originalliste im „Geschäftsjargon“ nur Artnamen an, wodurch eine Zuordnung der Gattung fast unmöglich wird, wie etwa „*Columnaris“,* statt richtigerweise *Juniperus Hetzii columnaris* (entspricht *Juniperus chinensis*). Andererseits wurden oft nur Gattungsnamen verwendet, weshalb die gepflanzen Arten unbekannt bleiben, wie z.B. *Campanula, Cornus, Picea, Pyrus* u.a. Einige Arten, wurden zweifelsohne 1903/04 gepflanzt, da es für jüngere Nachpflanzungen keine Belege gibt, doch fehlen sie in den alten Pflanzenlisten, wie etwa der Trompetenbaum *Catalpa bignoninoides* oder der auffällige Zierstrauch *Viburnum rhytidophyllum*.

Generell wirkt die Zusammenstellung der wiedergegebenen alten Bepflanzungsliste (Tab. 1) nach den Kriterien der modernen Gartenarchitektur übertrieben opulent und weit entfernt davon, den ruhigen, besinnlichen Charakter einer Begräbnisstätte zu unterstreichen. Sie entsprach aber nach damaligen gartenarchitektonischen Vorstellungen dem Wunsch der IKG von einer „parkähnlichen Verschönerung“ des Friedhofs. Obwohl der Besuch des Grabes im jüdischen Glauben keine Rolle spielt und eine aufwändige und kostspielige Bepflanzung des Friedhofareals daher nebensächlich ist, könnte dieses Vorhaben als Akkulturations- und sogar Assimilationsversuch (-wunsch) zum damals unmittelbar anschließenden christlichen Währinger Friedhof (dessen Fläche heute vom Währinger Park eingenommen wird) interpretiert werden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Bepflanzte und gepflegte Grabhügel auf jüdischen Friedhöfen sind Produkte des 19. Jahrhunderts und eine Übernahme der christlichen Gräbergestaltung. Ursprünglich hat aber die Grüngestaltung auf jüdischen Friedhöfen keine Vorrangstellung – völlig konträr zu christlichen Begräbnisstätten – und wird daher beim unkundigen Besucher einen ungepflegten („verwahrlosten") Eindruck hinterlassen. Der Toten gedenken Juden vorwiegend daheim im Kreis der Familie. Nach jüdischem Ritus gilt die Unantastbarkeit des Grabes als persönlichem Eigentum des Verstorbenen als oberstes Prinzip, weshalb jeder Eingriff unzulässig ist und sich nur auf das eigentliche Grab beschränkt, um es vor Zerstörung durch Wildwuchs zu bewahren. Auf diese Weise kann sich die umgebende Natur frei entfalten. Raschwüchsigen Schlingpflanzen, wie dem Efeu, fällt es dann leicht, vergessene alte Gräber und Monumente zu überwuchern, mit seinen Haftwurzeln leicht anzuwachsen, insbesondere auf weichem Sandstein in Ritzen einzudringen und so die Verwitterung zu beschleunigen. (WALZER 2009).

## Gegenwärtiger Vegetationszustand

Im Rahmen einer zoologischen Diplomarbeit wurde der Vegetationsbestand des Währinger jüdischen Friedhofs genau aufgenommen. Durch die Verfügbarkeit der historischen Bepflanzungslisten und der weitestgehend ungestörten Lage des Friedhofareals hinter hohen Mauern bot sich ein Vergleich des status quo mit dem ehemaligen Zustand an. Was hat sich über 100 Jahre erhalten, was ist hinzugekommen? Die Wiedergabe der aktuellen Vegetationsbedeckung (Tab. 2) verdeutlicht klar die Entwicklung einer gepfleg-

Tab. 2. Verzeichnis des 2008–-10 ermittelten Vegetationsbestandes auf dem Währinger jüdischen Friedhof. Arten, welche sich seit der Bepflanzung von 1903/4 erhalten haben, sind dunkel unterlegt. – Tab 2: Result of several relevés at the Jewish cemetery Währing between 2008–10. Species which have survived since plantation in 1903/04 are lined grey.

| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name |
|---|---|
| **GYMNOSPERME** | |
| **Pinaceae** | **Kieferngewächse** |
| *Pinus. nigra* | Schwarzföhre |
| **Taxaceae** | **Eibengewächse** |
| *Taxus baccata* | Gemeine Eibe |
| **ANGIOSPERME** | |
| **Aceraceae** | **Ahorngewächse** |
| *Acer campestre* | Feldahorn |
| *Acer platanoides* | Spitzahorn |
| *Acer pseudoplatanus* | Bergahorn |
| **Amaranthaceae** | **Amarantgewächse** |
| *Amaranthus retroflexus* | Zurückgebogener Amarant |
| **Amaryllidaceae** | **Narzissengewächse** |
| *Galanthus nivalis* | Schneeglöckchen |
| *Narcissus pseudonarcissus* | Gelbe Narzisse, „Märzenbecher" |
| **Apiaceae** | **Doldenblütler** |
| *Aethusa cynapium* | Hundspetersilie |
| **Apocynaceae** | **Hundsgiftgewächse** |
| *Vinca minor* | Kleines Immergrün |
| **Araliaceae** | **Araliengewächse** |
| *Hedera helix* | Gemeiner Efeu |

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name |
|---|---|
| **Asparagaceae** | **Spargelgewächse** |
| *Convallaria majalis* | Maiglöckchen |
| **Asteraceae** | **Korbblütler** |
| *Arctium lappa* | Große Klette |
| *Arctium tomentosum* | Filzige Klette |
| *Bellis perennis* | Gänseblümchen |
| *Cirsium arvense* | Ackerdistel |
| *Erigeron annuus* | Feinstrahl |
| *Helminthotheca echioides* | Wurmlattich |
| *Lactuca serriola* | Zaun-Lattich |
| *Prenanthes purpurea* | Hasenlattich |
| *Sonchus arvensis* | Acker-Gänsedistel |
| *Tanacetum parthenium* | Mutterkraut |
| *Taraxacum officinale* | Gewöhnlicher Löwenzahn |
| **Betulaceae** | **Haselgewächse** |
| *Carpinus betulus* | Hainbuche |
| **Bignoniaceae** | **Trompetenbaumgewächse** |
| *Catalpa bignoninoides* | Gewöhnlicher Trompetenbaum |
| **Brassicaceae** | **Kreuzblütler** |
| *Alliaria petiolata* | Knoblauchrauke |
| *Cardamine impatiens* | Spring-Schaumkraut, |
| **Campanulaceae** | **Glockenblumengewächse** |
| *Campanula rapunculoides.* | Ackerglockenblume |
| *Campanula trachelium* | Nesselblättrige Glockenbkume |
| *Campanula spec.* | div. Gartensorten |
| **Caprifoliaceae** | **Geißblattgewächse** |
| *Lonicera tatarica.* | Tataren-Heckenkirsche |
| Sambucus nigra | Schwarz-Holunder |
| *Symphoricarpos rivularis* | Schneebeere |
| *Viburnum lantana* | Wolliger Schneeball |
| *Viburnum opulus* | Gewöhnlicher Schneeball |
| *Viburnum x opulus* | Garten-Schneeball |
| *Viburnum rhytidophyllum* | Runzelblatt-Schneeball |
| *Weigelia florida* | Weigelie |
| **Caryophyllaceae** | **Nelkengewächse** |
| *Arenaria serpyllifolia* | Quendelblättriges Sandkraut |
| *Cerastium holosteoides* | Gewöhnliches Hornkraut |
| *Stellaria media* | Gewöhnliche Vogelmiere |
| **Celastraceae** | **Pfaffenkäppchengewächse** |
| *Evonymus europaeus* | Gewöhnlicher Spindelstrauch |
| **Chenopodiaceae** | **Gänsefußgewächse** |
| *Chenopodium bonus-henricus* | Guter Heinrich |
| **Convolvulaceae** | **Windengewächse** |
| *Convolvulus arvensis* | Ackerwinde |
| *Convolvulus sepium* | Echte Zaunwinde |
| **Cornaceae** | **Hartriegelgewächse** |
| *Cornus mas* | Gelber Hartriegel |
| *Cornus sanguinea* | Roter Hartriegel |

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name |
|---|---|
| **Cucurbitaceae** | **Gurkengewächse** |
| Bryonia dioica | Rotbeerige Zaunrübe |
| **Euphorbiaceae** | **Wolfsmilchgewächse** |
| *Euphorbia peplus* | Garten-Wolfsmilch |
| **Fabaceae** | **Schmetterlingsblütler** |
| *Laburnum anagyroides* | Gewöhnlicher Goldregen |
| *Robinia pseudoacacia* | Robinie |
| **Fagaceae** | **Buchengewächse** |
| *Fagus sylvatica* | Rotbuche |
| **Fumariaceae** | **Erdrauchgewächse** |
| *Corydalis cava* | Hohler Lerchensporn |
| **Geraniaceae** | **Storchschnabelgewächse** |
| Geranium robertianum | Stink-Storchschnabel |
| **Hippocastanaceae** | **Roßkastaniengewächse** |
| *Aesculus hippocastanum* | Europäische Roßkastanie |
| **Hydrangeaceae** | **Pfeifenstrauchgewächse** |
| *Deutzia gracilis* | Sternchenstrauch |
| *Philadelphus coronarius* | Falscher Jasmin, Pfeifenstrauch |
| **Juglandaceae** | **Walnussgewächse** |
| *Juglans nigra* | Schwarznuss |
| *Juglans regia* | Walnuss |
| **Lamiaceae** | **Lippenblütler** |
| *Galeopsis bifida* | Kleinblütiger Hohlzahn |
| *Galeopsis tetrahit* | Dorn-Hohlzahn |
| *Glechoma hederacea* | Gundelrebe, Gundermann |
| *Lamiastrum argentatum* | Silber-Goldnessel |
| *Lamium album* | Weiße Taubnessel |
| *Lamium purpureum* | Kleine Taubnessel |
| *Prunella vulgaris* | Kleine Brunelle |
| **Oleaceae** | **Ölbaumgewächse** |
| *Forsythia x intermedia* | Hybrid-Forsythie |
| *Fraxinus excelsior* | Gemeine Esche |
| *Fraxinus excelsior* f. *pendula* | Trauer-Esche |
| *Ligustrum vulgare* | Gewöhnlicher Liguster |
| *Syringa vulgaris* | Gemeiner Flieder |
| **Papaveraceae** | **Mohngewächse** |
| *Chelidonium majus* | Schöllkraut |
| **Phytolacaceae** | **Kermesbeerengewächse** |
| *Phytolacca americana* | Amerikanische Kermesbeere |
| **Plantaginaceae** | **Wegerichgewächse** |
| *Plantago major* | Breit-Wegerich |
| **Poaceae** | **Süßgräser** |
| *Calamagrostis epigejos* | Land-Reitgras |
| *Brachypodium pinnatum* | Fiederzwenke |
| *Bromus sterilis* | Taube Trespe |
| *Bromus tectorum* | Dach-Trespe |
| *Elmys caninus* | Hunds-Quecke |
| *Eragrostis minor* | Kleines Liebesgras |

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name |
|---|---|
| *Hordeum murinum* | Mäuse-Gerste |
| *Poa annua* | Einjähriges Rispengras |
| **Polygonaceae** | **Knöterichgewächse** |
| *Rumex crispus* | Kraus-Ampfer |
| **Primulaceae** | **Primelgewächse** |
| *Anagallis arvensis* | Ackergauchheil |
| *Primula acaulis* | Erdprimel |
| *Primula elatior* | *Himmelschlüssel* |
| **Punicaceae** | **Granatapfelgewächse** |
| *Punica granatum* | Granatapfel |
| **Ranunculaceae** | **Hahnenfußgewächse** |
| *Anemone nemorosa* | Busch-Windröschen |
| *Anemone spec.* | Garten-Anemone div. Sorten |
| *Clematis vitalba* | Gemeine Waldrebe |
| *Hepatica nobilis* | Leberblümchen |
| *Ranunculus ficaria* | Scharbockskraut |
| **Rosaceae** | **Rosengewächse** |
| *Aremonia agrimonoides* | Aremonie |
| *Cerasus avium* | Vogelkirsche |
| *Cotoneaster horizontalis* | Fächer-Zwergmispel |
| *Crataegus monogyna* | Eingriffeliger Weißdorn |
| *Cydonia japonica* | Königsquitte |
| *Duchesnea indica* | Scheinerdbeere |
| *Geum urbanum* | Echte Nelkenwurz |
| *Prunus persica* | Pfirsich |
| *Rosa canina* agg. | Hundsrose |
| *Rubus* sectio *Rubus* | Brombeere |
| *Sorbus aucuparia* | Gemeine Eberesche |
| *Spiraea x vanhouttei* | Belgischer Spierstrauch |
| **Rubiaceae** | **Rötegewächse** |
| *Galium aparine* | Klettlabkraut |
| *Galium odoratum* | Waldmeister |
| *Galium sylvaticum* | Wald-Labkraut |
| **Salicaeae** | **Weidengewächse** |
| *Populus x canadensis* | Hybridpappel |
| **Scrophulariaceae** | **Braunwurzgewächse** |
| *Veronica chamaedrys* | Gewöhnlicher Gamander |
| *Veronica hederifolia* agg. | Efeu-Ehrenpreis |
| **Simaroubaceae** | **Bittereschengewächse** |
| *Ailanthus altissima* | Götterbaum |
| **Solanaceae** | **Nachtschattengewächse** |
| *Datura stramonium* | Stechapfel |
| *Solanum dulcamara* | Bittersüßer Nachtschatten |
| **Tiliaceae** | **Lindengewächse** |
| *Tilia platyphyllos* | Sommer-Linde |
| **Ulmaceae** | **Ulmengewächse** |
| *Celtis* cf. *Occitentalis* **??** | Amerikanischer Zürgelbaum |
| *Ulmus minor* | Feld-Ulme |

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



| Wissenschaftlicher Name | Deutscher Name |
|---|---|
| **Urticaceae** | **Brennesselgewächse** |
| *Urtica dioica* | Große Brennessel |
| **Violaceae** | **Veilchengewächse** |
| *Viola canina* agg. | Hundsveilchen |
| **Vitaceae** | **Weinrebengewächse** |
| *Parthenocissus hederacea* | Wilder Wein |

ten Parklandschaft in eine waldähnliche Wildnis. Speziell im östlichen, schattigeren Teil hat sich unter dem Schirm hoher Linden ein dichter Bestand von anspruchslosen (Zier) sträuchern (*Cornus sanguinea, Evonymus europaeus, Ligustrum vulgare, Symphoricarpos orbiculatus*, *Viburnum opulus* u.a.) und Jungbäumen entwickelt, vorrangig dominiert von Esche, Feldulme, Götterbaum, Spitzahorn und Vogelkirsche. Hier ist der Boden lehmig und speichert daher gut die Feuchtigkeit, weshalb auch die den Boden überwuchernde Decke aus Brombeerhecken und Efeu besonders dicht, stellenweise sogar undurchdringlich ist und Gräber wie Monumente unter sich erstickt (Abb. 1). Lokal verstreute Inseln mit naturnaher Krautschicht erinnern speziell im Frühjahr an den Wienerwald oder einen bodenfrischen Waldtypus (*Anemone nemorosa*, *Convallaria majalis, Corydalis cava, Gailanthus nivalis, Galium odoratum, Hepatica nobilis, Primula elatior, Ranunculus ficaria* u. a.). Auch der Nährstoffreichtum ist hier überall gegenwärtig (*Aethusa cynapium*, *Glechoma hederacea*, *Urtica dioica, Veronica hederifolia* u.a.).

Gegensätzlich dazu besteht der Boden im Westteil des Friedhofs (wie auch im Währinger Park) überwiegend aus Löss. Bodentrockenheit und weite Lücken im Baumbestand mit hohem Lichtgenuss fördern hier das reiche Aufkommen von Robinien und Holunder mit dichter, nitrophil und ruderal geprägter Krautschicht (*Alliaria petiolata, Amaranthus reflexus, Arctium tomentosum, Calamagrostis epiejos, Cirsium arvense, Chelodonium majus, Datura stramonium, Galium aparine, Galeopsis*- und *Lamium-Arten,* u.a.).

Interessant ist ein Vergleich von Tab. 1 und 2: Die Pflanzliste von MOLNÁR umfasst 72 Arten (einschließlich Gattungen ohne Artnamen), die aktuelle Vegetationsaufnahme 97 Arten. Rund 20 % sind bereits 1903/04 angeführt, haben also über 100 Jahre auf dem Währinger jüdischen Friedhof überdauert. Neben heimischen Arten, wie Eberesche, Eibe und Hartriegel, sind es vorwiegend widerstandsfähige Ziersträucher, wie Cotoneaster, Deutzie, Flieder, Forsythia, Schneeball, Schneebeere, Spirea und Weigelie, die durchaus zur Verwilderung neigen, denn spätestens seit 1938 hat hier keine pflegende Gärtnerhand mehr Ordnung geschaffen.

Bei einigen der kartierten Arten ist aber unklar, ob sie sich über 100 Jahre lang auf dem Friedhofsgelände behaupten konnten oder ob es sich um spätere Flüchtlinge kleinerer Bepflanzungen von Einzelgräbern handelt, von angrenzenden Hausgärten oder um Zuwanderer vom nahen Park, wie etwa die häufigen Boden-(Grab)-decker *Lamiastrum argentatum* oder *Vinca minor.* Ebenso unklar ist die Herkunft der Amerikanischen Kermesbeere, *Phytolacca americana* oder der Schwarznuss, *Juglans nigra*, einem repräsentativen Zierbaum, der im Währinger Park fehlt.

Verschwunden sind alle pflegebedürftigen Arten, wie Erbsenstrauch, Granatapfel, die zahllosen Zierrosen (bis auf verkümmerte, verwilderte Reste besonders im nordöstlichen Teil des Areals) und mehrjährigen Blütenstauden (Astern, Iris, Pfingstrosen u.a.) oder solche, die durch Überalterung ausgeschieden sind (Prunus-Ziersorten, Apfelbaum).

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 1: Der jüdische Friedhof Währing versinkt in der Wildnis (Foto: T. Walzer). – Fig. 1: The Jewish cemetery Währing disappears in wilderness (Photo: T. Walzer).

## Zur Problematik von Pflegearbeiten und der Sanierung des Friedhofs

Wie bereits festgehalten, ist die auf christlichen Friedhöfen wichtige Ästhetik der Bepflanzung im jüdischen Glauben unbedeutend, weshalb sich ein – je nach Ansicht – ungepflegtes oder naturnahes Vegetationsbild entwickeln wird. Nun ist aber der Währinger jüdische Friedhof nicht eine x-beliebige Begräbnisstätte, sondern ein einzigartiges Dokument der Kulturgeschichte der blühenden jüdischen Gemeinde Wiens im 19. Jahrhundert und Begräbnisstätte zahlreicher bedeutender Persönlichkeiten aus den Bereichen Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft, welche ihre Spuren bis heute hinterlassen haben. Nicht zuletzt stellen auch die meist biedermeierlichen Grabmäler – einem Freilichtmuseum vergleichbar – eine bedeutende Sammlung unterschiedlichster Stilrichtungen dar. Der Friedhof ist aber auch ein Mahnmal für verbrecherische Übergriffe der NS-Zeit durch großflächigen Vandalismus im Verlauf zahlreicher Exhumierungen, wobei viele Grabstätten unwiederbringlich zerstört wurden.

Allmählich wird die Republik Österreich nach dem Washingtoner Abkommen von 2001 ihre Verpflichtung zur Erhaltung und Sanierung des Friedhofs in die Tat umsetzen müssen. Derzeit befindet sich dieser in einem sehr schlechten Zustand und verfällt. Insbesondere Grabsteine aus Sandstein sind zunehmend der Erosion stark ausgesetzt. Einzelne Pflegeaktionen durch zahlreiche freiwillige Helfer können ein umfassendes und dringend nötiges Sanierungskonzept keinesfalls ersetzen. Mit jedem ungenützten weiteren Jahr werden die Efeuwurzeln ungehindert die dünnen Grabtafeln aus Sandstein sprengen und kann sich die Wildnis frei entfalten.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



Aber es ist Feingefühl angesagt. Seit Jahrzehnten liegt der Friedhof weitgehend ungestört im Dornröschenschlaf, längst ist er auch zur ökologischen Nische für Pflanzen und Tiere geworden und nur eine behutsame Öffnung und Eindämmung statt radikaler Entfernung der dichten grünen Decke über Grüften und Gräbern wird gewährleisten, dass der Charme dieses einzigartigen Kulturdenkmals nicht verloren geht. WALZER (2008 b) schreibt zum Thema treffend, dass sich jede Sanierungsmaßnahme im Spannungsfeld zwischen Erhaltung des ökologischen Gleichgewichtes und der Bewuchspflege bewegt. Bei allen Säuberungsarbeiten ist aus Pietät vorrangig jegliche Störung der jüdischen Gräber selbst zu unterlassen, was sich in der Praxis hinderlich darstellt, wie bereits Molnár 1904 bei Aufschüttungs-, Grabungs- und Pflanzungsarbeiten feststellen musste.

Die lange Zeit inselartiger Abgeschiedenheit hinter Mauern inmitten der Großstadt und seit über 70 Jahren ohne jegliche Betreuung, hat nicht nur zur Förderung einer artenreichen Vegetation geführt, sondern auch viel Lebensraum für eine heimliche Fauna geschaffen. So entwickeln sich die großen, aber durch ihre grüne Farbe gut getarnten Raupen des Ligusterschwärmers (*Sphinx ligustri*)- ein typischer Siedlungs-Bewohner alter Friedhöfe und Parkanlagen (WEIDEMANN & KÖHLER 1996) an Forsythie, Liguster und Schneebeere, vereinzelt wurden Lindenschwärmer (*Mimas tiliae*) und an der Knoblauchrauke die Raupen des Mittleren Weinschwärmers (*Deilephila elpenor*) beobachtet. Aus faunistischer Sicht hervorzuheben ist der Friedhof ferner als Entwicklungsort des Kleinen Nachtpfauenauges, *Saturnia pavonia*, dessen Raupen in den dichten Brombeerhecken im Ostteil des Geländes unbegrenzte Entwicklungsmöglichkeiten finden. Bei einer ersten Suche wurden 18 Puppenkokons gefunden, entweder an Baumstämmen oder Grabsteinen festgesponnen. Bei künftigen Sanierungs- und Schwendungsarbeiten sollte aus Naturschutzgründen auch der „wilden" Natur ein Platz eingeräumt werden, um diese besondere Schmetterlingsinsel zu bewahren.

Auch die Vogelfauna ist in diesem „Stadtwald" gut vertreten: Türkentaube, Grünspecht, Buntspecht, Heckenbraunelle, Rotkehlchen, Gartenrotschwanz, Gartengrasmücke, Mönchsgrasmücke, Amsel, Klappergrasmücke (?), Zilpzalp, Kohlmeise und Kleiber finden einen reich strukturieren und vor allem störungsfreien Lebensraum. Bereits seit vielen Jahren ist die Mauer an einzelnen Stellen etwas lückig geworden und es verwundert daher nicht, dass – inmitten der Großstadt – auf dem Gelände um 1990 eine Dachshöhle und noch im vergangenen Jahr ein Fuchsbau existierte, womit sich der Bogen zwischen Kultur und Natur. harmonisch schließt.

## Literatur

ADLER W., OSWALD K., FISCHER R., 1994: Exkursionsflora von Österreich. 1180 S, Ulmer Verlag Stuttgart.

HECKER U., 2001: Bäume und Sträucher. 480 S. BLV Handbuch, BLV-Verlag München.

MARTIN P., 2006: Botanica, Rosen. 1007 S. Könemann-Tandem Verlag Königswinter, Köln.

MILEK C., 2010: Vergleich der epigäischen Laufkäfergemeinschaften (Carabidae, Coleoptera) des Jüdischen Friedhofs Währing und des Währinger Parks in Wien, 18. Bezirk. Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich 146, 15–30.

MITCHELL A., 1979: Die Wald- und Parkbäume Europas. 419 S. Ein Bestimmungsbuch. 2. Aufl. Parey, Hamburg.

ROTHMALER W., 1985:Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD. Atlas der Gefäßpflanzen, 6. Aufl. 751 S. Volk und Wissen, Volkeigener Verlag, Berlin.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at



WALZER, T., 2008a: Der jüdische Friedhof Währing. Historische Entwicklung, aktueller Zustand, Perspektiven. In: Währinger jüdischer Friedhof. Vom Vergessen überwachsen. Bibliothek der Provinz, Weitra 2008, 11–23.

WALZER T., 2008b: Textunterlage für die Lehrerfortbildung. In: Währinger jüdischer Friedhof. Vom Vergessen überwachsen. Bibliothek der Provinz, Weitra 2008, 147–159.

WALZER T., 2009: Der jüdische Friedhof Währing in Wien. Historische Entwicklung, Zerstörungen der NS-Zeit, Status quo. Manuskript 2011, 123 S. Böhlau-Verlag.

WEIDEMANN H. J., KÖHLER J., 1996: Nachtfalter: Spinner und Schwärmer. 512 S. Naturbuch-Verlag, Augsburg.

**Manuskript eingelangt:** 2010 05 24

**Anschrift:**

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang WAITZBAUER, Dept. für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsschutz der Universität Wien, Abt. Terr. Ökologie u. Bodenbiologie, Althanstraße 14, 1090 Wien. E-Mail: wolfgang.waitzbauer@univie.ac.at.

Mag. Tina WALZER, Lammgasse 12/12 1080. E-Mail: tina.walzer@gmx.at.

Sophie NIESSNER, Dept. für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsschutz der Universität Wien, Rennweg 10, 1030 Wien. E-Mail: sophie.niessner@gmx.at.

Mag. Christoph Milek, Dept. für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsschutz der Universität Wien, Abt. Terr. Ökologie u. Bodenbiologie, Althanstraße 14, 1090 Wien. E-Mail: chrissmilek@gmx.at.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 147

Autor(en)/Author(s): Waitzbauer Wolfgang, Walzer Tina, Niessner Sophie, Milek Christoph

Artikel/Article: Die Vegetation des jüdischen Friedhofs Währing in Wien - Historisches Konzept, aktueller Bestand 1-13